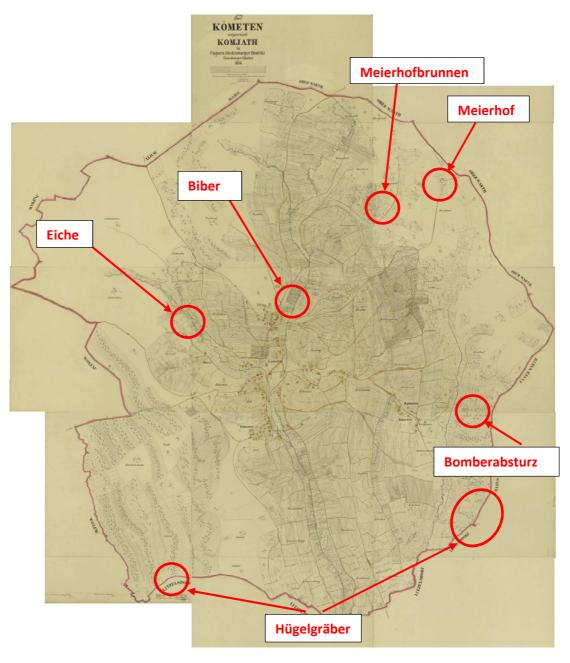


Konzept Projekt: Geschichtskreis / "Geschichtsmeile" – Rundwanderweg



Kartenmaterial (1857)



Inhalt

Das Vorhaben	2
'300 jährige" Eiche:	3
Biber:	
Bomberabsturz von Kemeten am 21.2.1945	
Meierhofbrunnen	
Der Kemeter Meierhof	
Hügelgräber	
Conclusio	
JOHCIUSIO	IU



Das Vorhaben

Die Idee zur Aufstellung eines Geschichtskreises "brodelt" schon lange in den Köpfen der Kemeter Gemeindeführung. Doch war man immer im Zwiespalt, ob eine "Skulptur" vor dem Gemeindezentrum ausreicht, oder doch mehr dahinter stecken sollte?

Nach der Amtsübernahme des Bürgermeisterpostens durch DI (FH) Wolfgang Koller Anfang 2017, kam wieder frischer Wind hinter diese Idee. Für Bürgermeister Koller und sein junges, tatenhungriges Team gab es keinen Zweifel, hier was "Größeres" was "zum Angreifen" daraus zu machen. So wurden in vielen Diskussionen und auch durch Mitwirken der Bevölkerung in Form einer Bürgerbefragung, das Konzept einer "Geschichtsmeile" rund um Kemeten. mit dem Ausgangspunkt Geschichtskreises im Zentrum vor der Gemeinde geboren. Im Zusammenwirken mit dem neuen Umweltgemeinderat und Naturschutzorgan Oliver Gollatz wurde das Konzept der Aufarbeitung der Geschichte von Kemeten mit dem Zusammenspiel der Naturkomponenten in Kemeten erweitert, sodass neben geschichtsträchtigen Stationen und Relikten in und um die Gemeinde auch besondere Naturvorkommen hervorgehoben werden sollten.

Die Skulptur des Geschichtskreises selbst, soll wie gesagt direkt vor dem Gemeindezentrum errichtet werden und in Form von Tafeln aufgebracht an einer ca. 3 m hohen Spirale die wesentlichsten Meilensteine der Kemeter Geschichte veranschaulichen. Auf ca. 10-12 Tafeln werden Informationen, beginnend mit der ersten urkundlichen Erwähnung von Kemeten im Jahre 1475, bis hin zur jüngsten Vergangenheit des Jahrtausendwechsels kompakt dargestellt. Neben dieser "Skulptur" soll eine Karte mit Kemeten und seiner Hottergrenze aufgestellt werden. Auf dieser Karte wird eben die Geschichtsmeile mit ihren Stationen eingezeichnet sein. Diese Stationen sollen bereits real ersichtlich/begehbar sein, ist aber geplant im Laufe der nächsten Monate/Jahre separate Projekte zu den einzelnen Stationen zu erstellen.

Die Stationen werden nachfolgend kurz beschrieben.



"300 jährige" Eiche:

Im Bereich des Rückhaltebeckens wurde eine rund 300 jährige Eiche entdeckt, die im Herbst/Winter 2017 gemeinsam mit der örtlichen Jugend unter Betreuung eines örtlichen Holzkunstschnitzers - Martin Bauer - freigemacht wurde. Ebenso werden im Bereich der Eiche Raststätten mit selbstgeschnitzten Holzskulpturen und -bänken durch die Jugend aufgestellt. Durch Einbeziehung der Jugend in diese Arbeit wird ein Einblick in das Arbeiten mit Holz weiter gegeben und gefördert. Zusätzlich soll durch die Initiative des Kemeter Umweltgemeinderates Oliver Gollatz im Bereich rund um die Eiche eine Bienenblumenwiese mit Schaubienenstock, diverse Nistkästen für Vögel, Insekten und Fledermäuse in Zusammenarbeit mit regionalen Imkern und Waldpädagogen, aber speziell in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Volksschule Kemeten entstehen.



Projektzeitraum: Herbst 2017 - Sommer 2018

Teilnehmer: Kindergarten, Volksschule, Jugend, Waldpädagogen, Imker



Biber:

In einem Naturschutzgebiet bei zwei Fischteichen unmittelbar neben der Strem hat sich ein Biber in Kemeten angesiedelt. Da dieses Tier recht scheu und nachtaktiv ist, ist es in Natura nur schwer zu erblicken. Auf der Verweilplattform soll auf angenagte, gefällte Bäume, ebenso auf Biberdämme und deren Lebensweise hingewiesen werden.



Projektzeitraum: 2018/2019

Teilnehmer: Kindergarten, Volksschule, Jugend



Bomberabsturz von Kemeten am 21.2.1945

Im Bereich des Hotterweges zu Unterwart ist während des 2. Weltkrieges im Jahre 1945 ein amerikanischer Bomber zum Absturz gekommen. Unfassbar ist, dass nach all den Jahrzehnten noch immer Spuren und Teile des Flugzeuges an der Absturzstelle zu sehen sind. Das Thema wird nun ebenfalls unter Einbindung von Zeitzeugen, oder deren Nachfahren mit Hilfe von regionalen Historikern (wie z.B. Heimo Gutleben) aufgearbeitet und soll direkt vor Ort mit all den noch sichtbaren Eindrücken vermittelt werden.



Projektzeitraum: Herbst 2018

Teilnehmer: Zeitzeugen, oder deren Nachfahren, Heimo Gutleben



Meierhofbrunnen

Im Bereich der Kemeter "Lur" ist noch ein Tränkbrunnen für Pferde und andere Nutztiere ersichtlich. Dieser soll restauriert und der Bevölkerung frei zugänglich gemacht werden.



Projektzeitraum: 2019



Der Kemeter Meierhof

Der Zeitpunkt der Errichtung des Kemeter Meierhofes ist bis jetzt unklar. Aus verschiedenen Publikationen lassen sich zumindest die Eigentumsverhältnisse darstellen:

In seinem Beitrag "Das obere Lafnitztal" vermerkte Josef Loipersbeck im Heft 3/1963 der Bgld. Heimatblätter, dass "...in den Jahren 1827 bis 1830 die Herrschaft einen Meierhof in Wolfau angelegt hat."

Da der Kemeter Meierhof und der Wolfauer Meierhof stets demselben Besitzer gehörten, kann angenommen werden, dass auch der Kemeter Meierhof ungefähr zur selben Zeit erbaut worden ist. Die "Herrschaft" hatte damals die Witwe von Graf Josef Alexander (1777-1812), **Barbara Batthyány**, inne, welche den Besitz von 1812-1835 verwaltete. Der Sohn Joseph Alexanders, **Ludwig Batthyány** (1807 - 1849) erbte 1835 den Familienbesitz. Er war Obergespan des Eisenburger Komitates und baute den Eigenbetrieb stark aus.[1])

Im Jahre 1849 wurde der Grundherr Graf Ludwig Batthyany wegen Beteiligung an der Revolution in Budapest hingerichtet. Seine Hälfte der Herrschaft Schlaining wurde von der ungarischen Kammer eingezogen und in der Folge dem Wiener Fuhrwerksunternehmer **Franz Schmied** verkauft. Seine Tochter **Adolphine**, welche die Güter Wolfau und Kemeten erbte, heiratete den Offizier Mathias **Schoklitsch**. Das schoklitsche Gut erwarb im Jahre 1908 **Samuel Schlenger** aus Oberwart. Nach dessen wirtschaftlichen Ruin ging es an die Österr. Realitäten AG über.[2])

Die genannte AG dürfte dann in der Folge Grundstücke und Gebäude verschiedenen ortsansässigen Bauern verkauft haben. Wann die Gebäude demoliert worden sind, ist derzeit nicht bekannt. Angeblich wurden noch nach dem 2. Weltkrieg Mauerziegel der Gebäude zum Zwecke der Wiederverwendung entfernt.

Die Lage des Meierhofes lässt sich durch alte Pläne ungefähr nachvollziehen. Auch bruchstückhafte Ziegelfunde deuten auf das Bestehen von Gebäuden hin. Mauerreste konnten in unmittelbarer Nähe der vermuteten Baulichkeiten vorgefunden werden. In einer Luftlinienentfernung von etwa 100-150 m befindet sich ein mit kleinen Schiefersteinen errichteter Brunnen. Vermutlich diente dieser zur Wasserversorgung des Anwesens.

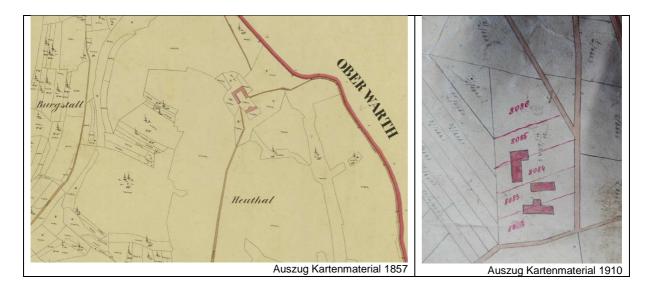
Weitere Erhebungen werden notwendig sein, um genaue Lage der Gebäude und Eigentumsverhältnisse nach dem Bankrott Samuel Schlengers verifizieren zu können.

- [1] Atlas Burgenland Die Batthyány
- [2] Burgenländisches Heimatblatt Nr. 3/1960 "Das obere Lafnitztal"





Eine alter Mauer und Aufzeichnungen über ein Gehöf weisen auf einen Meierhof in Kemeten hin.



Projektzeitraum: 2019



Hügelgräber

Es soll auf die Existenz von Hügelgräbern entlang der Hottergrenze zu Litzelsdorf hingewiesen werden.



Projektzeitraum: 2020



Conclusio

Generell soll die Geschichtsmeile in den Jahren 2018 bis 2020 so gestaltet werden, dass die einzelnen Stationen im Prinzip zugänglich sind. Dazu wird es seitens der Gemeinde Arbeiten wie Ausschneiden, Aufbereitung (Schotterung) Beschilderung der Zuwegungen, sowie Informationsmaterial über die Geschichtsmeile selbst, aber auch den einzelnen Stationen geben.

Die Eröffnung des Geschichtskreises mit den Verweisen auf die Geschichtsmeile soll im Frühjahr/Sommer 2018 erfolgen.

Weitere erwähnenswerte Zeitzeugen bzw. ehemals vorhandene Infrastruktur welche im Anschluss (ab 2020) der Bevölkerung in Erinnerung gerufen werden sollen:

- Lehmhaus
- Ziegelofen
- Kohlehütte
- Mühle